

# W

Gemeindezeitung

# Wundschuh



P.b.b. – Erscheinungsort Wundschuh – An einen Haushalt – Verlagspostamt 8142 Wundschuh

13. Jahrgang, Nr. 2, Juni 1998



# Steirischer Panther

Erstmals verlieh Landeshauptmann Waltraud Klasnic an erfolgreiche steirische Blasmusikkapellen den „Steirischen Panther“.

Auch unsere Musikkapelle unter der Leitung von

Obmann Adalbert Reininger und Kapellmeister Josef Zirngast wurde mit diesem aus Sölker Kristallmarmor hergestellten Pokal geehrt. Diese Ehrung wurde jenen Blasmusikkapellen zuteil, die in den letzten fünf Jahren dreimal an Wertungsspielen teilgenommen und zumindest mit gutem Erfolg abgeschnitten haben.

# Bevor der e gesetzt wir



Bürgermeister  
Karl Brodschneider

Wo  
drückt  
der  
Wundschuh?

**Zu** den Gemeinderatssitzungen im Mai, Juni und zur nächsten Sitzung habe ich Fachleute eingeladen, die dem Gemeinderat zum Thema „Gewerbe und Industrie“ Rede und Antwort gestanden sind beziehungsweise noch stehen werden. Überhaupt habe ich in den vergangenen Monaten eine Fülle von Gesprächen zu diesem Thema geführt – sei es mit dem Wirtschaftslandesrat oder der Steirischen Wirtschaftsförderung, sei es mit Banken oder Betriebsberatern, sei es mit Bürgermeistern oder Wirtschaftstreibenden.

Wenn der Güterterminal kommt – und alles deutet darauf hin, daß im Jahr 2000 Autobahnvollanschluß gebaut. Damit wird Wundschuh mit einem Mal ein interessanter Wirtschaftsstandort werden. Bis sich dann tatsächlich Firmen niederlassen, ist es allerdings noch ein breiter Weg, doch wir werden ihn gehen. Wir – sprich der gesamte Gemeinderat – wollen mithelfen, daß

in unserer Gemeinde neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Wir wollen Vorsorge treffen, daß vermehrte Gemeindeeinnahmen unseren Spielraum für andere Projekte erweitern. Wir wollen unsere Zukunft selbst mitgestalten.

Von Ernst Gödl,  
Bürgermeister  
der Gemeinde  
Zwaring-Pöls

**D**ie Schlagzeile in einer Tageszeitung wirkte. Ein Bürgermeister einer Nachbargemeinde mußte kriminalpolizeiliche Untersuchungen über sich ergehen lassen, weil er in einer Bauangelegenheit einen neuen Bescheid ausstellte, der eine geringfügige Abweichung zum ersten aufwies. Ein Nachbar fühlte sich dadurch in seinen Rechten beschnitten und zeigte das Gemeindeoberhaupt wegen Amtsmißbrauch an. Auch wenn dieser Bürgermeister strafrechtlich nichts zu befürchten hat, so zeigt der Vorfall dennoch deutlich auf, welche Schwierigkeiten beim Vollzug des Baugesetzes entstehen können.

Uns Bürgermeister hat der Gesetzgeber ganz schön in die Zwickmühle gesetzt. Einerseits sind wir verpflichtet, die geltenden Paragraphen genauestens zu vollziehen, wie wir es bei der Angelobung versprochen, andererseits werden uns nicht selten Wünsche von den Bürgern herangetragen, die mehr oder weniger mit dem geltenden Recht in Konflikt geraten. Eines natürlich kann ich vorwegnehmen: Dort, wo ein Ermessensspielraum für die Entscheidung des Bürgermeisters gegeben ist, wird er sicher zum Vorteil des Bauwerbers ausgelegt, natürlich nur unter der Voraussetzung, daß Nachbarrechte nicht verletzt werden.

Doch bis es zur Erteilung der tatsächlichen Baubewilligung kommt, bedarf es gründlicher Vorbereitungen seitens des Antragstellers. Immer wieder zeigt sich das Problem, daß viele gerne ein Bauvorhaben beginnen möchten, aber dafür noch fast keine Vorbereitungen

getroffen haben. Außerdem müssen auch für die Abwicklung einer Bauverhandlung Fristen eingehalten werden.

Daher rate ich jedem, der Neu-, Zu- oder Umbauten ins Auge faßt, zeitgerecht mit den Vorbereitungen zu beginnen. Mein Ratschlag: Gehen Sie zuallererst in die Gemeinde, am besten zum kostenlosen Bausprechtag. Bringen Sie dazu eine selbst angefertigte Skizze mit. In der Gemeinde nehmen wir sofort Einsicht in den Flächenwidmungsplan, aus dem etwaige Planungsvorgaben ersichtlich sind.

Erst der zweite Weg führt zum Planer, der Ihnen alle Unterlagen vorbereiten muß, die zur Durchführung einer Baukommission erforderlich sind. Jetzt geht es wieder zurück ins Gemeindeamt, wo Sie das Ansuchen um Baubewilligung stellen. Das Gemeindeamt schreibt dann die Verhandlung aus und lädt dazu sowohl alle betroffenen Anrainer als auch die Sachverständigen.

Beim Einreichen der Unterlagen muß ich als Bürgermeister und Baubehörde erster Instanz auf absolute Vollständigkeit achten. Das hat nichts mit Kleinlichkeit zu tun, sondern ausschließlich damit, daß das, was verhandelt wird, auch auf ewig rechtlich standhält. Das ist nicht nur für mich als Bürgermeister wichtig, sondern auch für jeden Bauwerber – auch oder besonders für die nächsten Generationen!



**Wieder ein großartiger Erfolg** für unsere Gemeindezeitung! Unter den steirischen Gemeindezeitungen ist unsere Gemeindezeitung schon seit fast zehn Jahren stets unter den „Top 10“ vertreten. Auch heuer wurde mit dem 6. Platz bestätigt, daß die WundschuerInnen eine der besten Gemeindezeitungen im Lande lesen können. Unser Bild entstand bei der Siegerehrung in Graz mit (v. l. n. r.) Dir. OSR Heinz Reinisch, Landeshauptmann Waltraud Klasnic, Bürgermeister Karl Brodschneider und den Redaktionsmitgliedern Norbert Rosenberger und Johann Högl.

# erster Ziegel d . . .



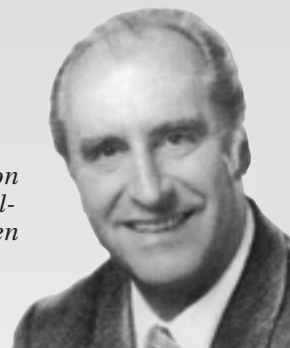
Der an Jahren jüngste Bürgermeister der Steiermark, Ernst Gödl aus Zwaring-Pöls, mit dem dienstältesten Bürgermeister der Steiermark, Roman Koinegg aus Wernersdorf.

Freilich, eine Kommission kostet einige Tausender, aber erst damit schaffen Sie sich absolute Rechtssicherheit. Generell müssen wir Bürgermeister dem „Schwarzbau“ den Kampf ansagen. Nicht nur, weil wir uns schon allein durch das Wegschauen strafbar machen, sondern weil es auch jenen gegenüber ungerrecht ist, die ihre Bauvorhaben ordnungsgemäß abwickeln. Denn die Gemeinde ist vom Gesetzgeber beauftragt, bei allen Bauten je nach Größe und Zweck die sogenannte Bauabgabe (vormals Aufschließungsbeitrag) einzuheben, die zweckgebunden für Straßenerhaltung, Straßenlicht, Gehsteigbau etc. ins Budget der Gemeinde fließt.

Bauen kostet Geld, schon lange bevor der erste Ziegel gesetzt wird. Sparen Sie aber bitte keinesfalls bei der rechtlichen Sicherheit. Bei einem Brandfall, bei einem Versicherungsschaden, bei einem Unfall mit Kindern etc. könnten andernfalls viele große Probleme auftreten, die Ihnen später viel teurer zu stehen kommen.

**PS: Auch die Gemeinde Wundschuh bietet monatlich für Ihre BürgerInnen kostenlos ein Häuslbauer-Service an. Der Bausprechtag findet an jedem ersten Montag im Monat von 17 bis 18 Uhr im Gemeindeamt statt (siehe Terminkalender auf Seite 21).**

**1055** Wundschuher und Wundschuherinnen waren bei der Bundespräsidentenwahl wahlberechtigt. Im Turnsaal der Volksschule war das Wahllokal eingerichtet. Es wurden 809 Stimmen abgegeben. Davon waren 783 gültig und 26 ungültig. Auf Thomas Klestil entfielen 623 Stimmen. Die weiteren Stimmen verteilten sich folgend: 53 Knoll, 50 Lugner, 44 Schmidt und 13 Novak.



## Umweltstammtisch: Wir besichtigen Kläranlage

Am Freitag, 10. Juli, sind alle GemeindebürgerInnen zum 3. Umweltstammtisch eingeladen. Auf dem Programm steht die Besichtigung der Verbandskläranlage des Abwasserverbandes Grazerfeld in Wildon. Wundschuh ist bekanntlich eine Mitgliedsgemeinde dieses Verbandes. Da die Kanalgebühren ein größerer Ausgabeposten in vielen Haushalten sind, ist es sicherlich nicht uninteressant zu sehen, wie diese Gelder investiert werden und was derzeit Stand der Dinge ist. Wir fahren mit Privat-Pkws. Abfahrt ist um 16.45 Uhr beim Gasthaus Farmer „Kirchenwirt“. Nach der Besichtigung lädt Bürgermeister Karl Brodschneider alle Teilnehmer zu einer Jause ein.

## Biotonne

Die Gemeinde weist darauf hin, daß ab sofort auch für Eigenheime die Möglichkeit besteht, eine Bioabfall-Tonne zu bekommen. Über den Preis und die Häufigkeit der Entleerung können sich Interessierte im Gemeindeamt die notwendigen Informationen holen.

## Bürgermeister-Sprechtag

Bestens bewährt haben sich die öffentlichen Amtsstunden von Bürgermeister Karl Brodschneider. Diese finden an jedem Donnerstag von 16 bis 18 Uhr sowie an jedem Samstag von 8 bis 9 Uhr statt.



## Im Schulhof

stellte die Gemeinde einen öffentlich zugänglichen Basketballkorb auf, der am Vormittag während der Pausen von den Volksschülern und am Nachmittag bzw. am Wochenende von immer mehr Wundschuher Jugendlichen eifrig benützt wird.

# Neuregelung für Gemeindegrottergrube

In der Bezirkshauptmannschaft lag eine Anzeige gegen die Gemeinde Wundschuh vor. Es ging dabei um unsere Gemeindegrottergrube (Bild). In dieser dürfen **nur Erdaushub und mineralische Baurestmassen** gelagert werden, sonst nichts!

In seiner Sitzung am 26. März diskutierte der Gemeinderat eingehend über dieses Problem und gab folgende Stellungnahme ab: Ab sofort ist die Gemeindegrottergrube



nur mehr zweimal im Monat (die genauen Termine sind im Gemeindeamt zu erfahren) geöffnet. Dabei dürfen im Beisein von Gemeindearbeiter Johann Kurz ausnahmslos nur mehr Erdaushub und mineralische Baurestmassen abgelagert werden.

Diese strenge Regelung ist deswegen erforderlich, da es sonst leicht passieren kann, daß unsere Gemeindegrottergrube von Amts wegen völlig geschlossen wird.



**Beim alten Rüsthaus** in Wundschuh richtete die Gemeinde eine öffentliche TKV-Sammlung ein. Täglich in der Zeit von 7 bis 9 Uhr können hier diverse Kadaver von Kleintieren und Haustieren etc. entsorgt werden. Auch Schlachtabfälle und verdorbene Waren animaler Herkunft können hier entsorgt werden.



**Beim Gasthaus Farmer** „Kirchenwirt“ errichtete die Gemeinde eine neue Plakatwand. Neben einer allgemein zugänglichen Wand wurden für die Gemeinde, die ÖVP, die SPÖ, die FPÖ sowie für den Fremdenverkehrs- und Sportverein eigene und versperre Fenster eingerichtet.



In den Gemeinderatssitzungen am 26. März 1998 und 28. Mai 1998 wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

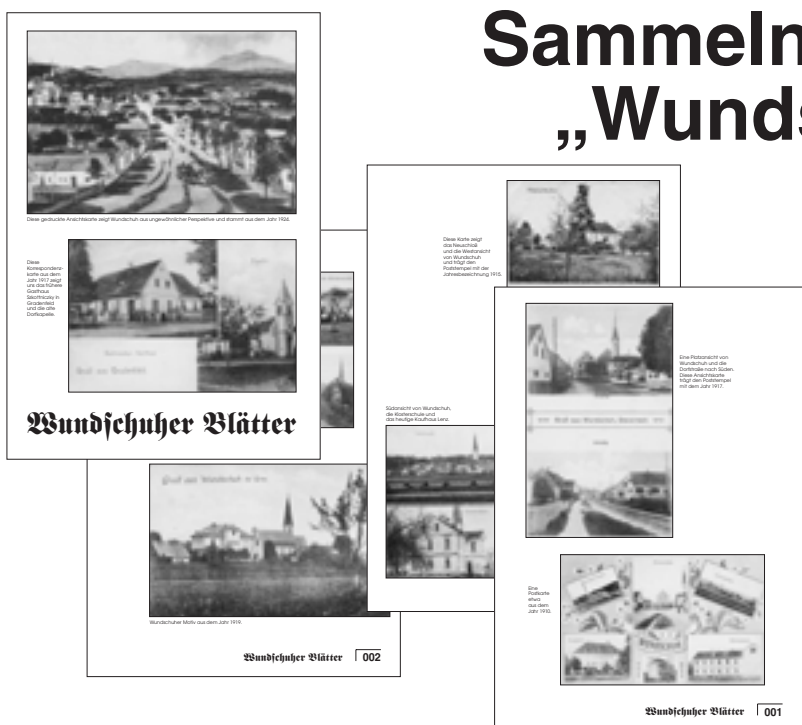
- Dringliche Beschlußfassung des Rechnungsabschlusses 1997. Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes beliefen sich auf 15,956 Millionen Schilling, die Summe der außerordentlichen Einnahmen auf 3,399 Millionen Schilling. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt machten 15,368 Millionen Schilling aus, die Summe der außerordentlichen Ausgaben 4,019 Millionen Schilling.
- Festlegung der Vertreter für die Altenurlaubsaktion 1998. Einstimmig nominiert wurden Rosa Eichhofer und Theresia Rauscher, beide aus Kasten.
- Nominierung des Vertreters der Gemeinde Wundschuh für den Sozialhilfverband (Karl Brodschneider).
- Beschlußfassung betreffend das unterzeichnete Rechtsgeschäft zwischen der Gemeinde Wundschuh und Familie Glanz.
- Beschlußfassung betreffend das unterzeichnete Rechtsgeschäft zwischen der Gemeinde Wundschuh und der röm.-kath. Pfarrkirche.
- Preisfestlegung für Bioabfalltonne.
- Neuerrichtung der großen Gemeinde-Plakatwand (durch die Tischlerei Hubmann aus Wundschuh).
- Förderansuchen der Kapellengemeinschaft Ponigl (40.000 Schilling).
- Druckvergabe des Gemeinde-Buches „Auf Spurensuche“ (an die Firma B & R-Satzstudio aus Graz-Straßgang).
- Beschlußfassung des Raumprogramms für Kulturheim (einstimmig erfolgt).
- Beschlußfassung über die Erweiterung der Straßenbeleuchtung (in Forst bei der Materialstraße, in Wundschuh-Süd bei Manfred Krispel).
- Beschlußfassung über die Asphaltierung beziehungsweise Sanierung von Straßen- und Gehwegstückchen im Gemeindegebiet (neue Asphaltdecke für den Kirchweg, Vorplatz bei der Post u. a. kleinere Flächen).
- Ansuchen um Gemeindegrotterbauförderung für Helmut Peischl, Josef und Petra Zöhner sowie Roswitha Krispel und Karl Gföller.
- Stellungnahme der Gemeinde Wundschuh zum Entwicklungsleitbild der sechs Gemeinden Mellach, Stocking, Weiten-dorf, Werndorf, Wildon und Wundschuh (einstimmige Ablehnung der Ausweisung von Schotterabbaufächen im Gemeindegebiet von Wundschuh).

# Ein Buch über unsere eigene Geschichte

Unter Altbürgermeister Herbert Gumpl begann Herr Bruno Jecl aus Werndorf mit der Spurensuche unserer eigenen Geschichte. Seine Arbeit beinhaltet eine Fülle von interessanten Darstellungen aus der Geschichte unserer Gemeinde. Oft sind es Momentaufnahmen, die in dieser Form noch nie veröffentlicht worden sind. Im zweiten Teil seiner Arbeit hat Herr Jecl die jüngere Gemeindegeschichte sehr ausführlich beleuchtet. Damit zeigt er uns allen, wie vielfältig das Leben in unserer Gemeinde ist und sein kann. Das Buch ist kürzlich erschienen. Es zählt 112 Seiten, beinhaltet zahlreiche Schwarzweißfotos und ist zum Preis von 100 Schilling im Gemeindeamt erhältlich.



## Sammeln auch Sie unsere „Wundschuher Blätter“!



Historische Aufnahmen aus unserer Gemeinde erfreuen sich in der Bevölkerung großer Beliebtheit. Um diese Motive nicht verlorengehen zu lassen, wurde im Auftrag von Bürgermeister Karl Brodschneider ein elektronisches Bild-Archiv angelegt. Dieses Archiv kann laufend ergänzt werden und ermöglicht allen interessierten Gemeindebürgern den Zugang zu diesen alten Fotografien. Das Archiv nennt sich „Wundschuher Blätter“. Die ersten 15 derartigen Blätter mit 30 Schwarzweißwiedergaben von Ansichtskarten und Fotografien sind kürzlich erschienen und können zum Preis von 45 Schilling im Gemeindeamt gekauft werden.



**Unser Ehrenringträger** Herr Nikolaus Baier feierte die Vollendung des 70. Lebensjahres. Gleichzeitig beging er mit seiner Gattin Maria die 40. Wiederkehr des Hochzeitstages. Namens der Gemeinde stellten sich aus diesem Anlaß Bürgermeister Karl Brodschneider und Altbürgermeister Herbert Gumpl als Gratulanten ein.

## Med.-Rat Dr. K. Gänsel

Facharzt für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde

8401 Kalsdorf, Hauptstraße 119  
(Postamtsgebäude)

Ordination: Montag bis Freitag

Patientenannahme: 8 bis 13 Uhr

Tel. 0 31 35/52 4 70

Privat und alle Kassen

## Fahrt zum „Vogelhändler“

Der Sparverein Wundschuh, Trafik, unternimmt am Samstag, 15. August, eine Fahrt zu den Seefestspielen Mörbisch, wo „Der Vogelhändler“ aufgeführt wird. Die Abfahrt ist um 12 Uhr beim Gasthaus „Kirchenwirt“. Die Fahrtkosten betragen 200 Schilling, die Eintrittskarten je nach Wahl 400 oder 500 Schilling. Vorgesehen ist die Besichtigung des Schlosses Esterházy in Eisenstadt mit anschließender traditioneller Gratisjause. Dann ist die Weiterfahrt nach Mörbisch, wo um 20.30 Uhr die Vorstellung beginnt. Am Nachmittag stehen zwei Stunden zur freien Verfügung. Alle Interessierten haben noch die Chance, an diesem Ausflug teilzunehmen, sollen sich aber rasch in der Trafik melden.



**Seit Ende Mai** werden die mehr als zwanzig Wohnungen im ehemaligen Kloster- und Kindergartengebäude nach und nach bezogen. Durch die Sanierung der beiden großen Gebäude hat der Platz vor unserer Pfarrkirche ein völlig neues Gesicht erhalten, wie unsere Aufnahme beweist.

Einen schönen und erholsamen

# Urlaub

wünschen Ihnen Bgm. Karl Brodschneider und der Gemeinderat!



**Unser neuer Bezirkshauptmann** DDr. Burkhard Thierrichter stattete der Gemeinde Wundschuh einen Besuch ab und informierte sich vor Ort über das Leben in unserer Gemeinde. Am Gespräch nahmen teil (v. l. n. r.) Vizebürgermeister Karl Scherz, Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier, Gemeinderat Elfriede Oman, Dorothea Graggl, Bezirkshauptmann Burkhard Thierrichter (dahinter Amtsleiter Norbert Rosenberger), Reingard Leber, Bürgermeister Karl Brodschneider, Amtsrat Günter Scherübl von der BH Graz-Umgebung und Gemeinderat Anton Hubmann.



**Alljährlich lädt der Bürgermeister** jene Burschen zu einem Essen ein, die von der Stellung (Tauglichkeits- und Gesundheitsüberprüfung durch das Österreichische Bundesheer) heimgekehrt sind. Heuer folgten Markus Fleischhacker (vorne links), Stefan Orthofer (vorne rechts), Robert Blattl (mittlere Reihe links), Stefan Langerwisch (Mitte) sowie Thomas Schöggler (hinten links), Benedikt Ebli (hinten Mitte) und Andreas Öhlwein der Einladung zu einem Pizza-Essen und führten mit Bürgermeister Karl Brodschneider ein angelegtes Gespräch.



# Wundschuher Sagen

Die beiden Sagen „Kindergeister im Kindlingwald“ und „Der Kaiserwald“ wurden dem kürzlich erschienenen „Heimat- und Sagenbuch Graz & Umgebung“, Steirische Verlagsges.m.b.H. in Graz, entnommen. Gesammelt wurden sie von Johann Schleich.



Direkt neben dem Wundschuher Sportplatz befindet sich der Kindlingwald oder Kinderwald. Ob es hier tatsächlich einmal zu Kinderopfern gekommen ist?

## Die Kindergeister im Kindlingwald

Im Kindlingwald bei Wundschuh haben sich bis ins Jahr 1820 gespenstische Dinge ereignet. Niemand wagte sich zur Nachtstunde in den Wald, und sogar die ersten bayrischen Siedler wußten noch von den längst vergangenen schrecklichen Vorgängen, die hier stattgefunden hatten. Einst sollen hier von den Kelten und später von den Slawen

kleine Kinder, sogenannte „Götzenkinder“, auf furchtbare Weise den Götzen geopfert worden sein. Und die Geister dieser unglückseligen Kinder spukten seither durch den Wald. Im Jahr 1820 aber ging der Pfarrer Franz Löschenkohl mit einigen Männern in den Kindlingwald und vertrieb die Geister mit hochgehaltener Monstranz und mit der Be-

sprengung des Waldes mit Weihwasser. Von diesem Tag an war der Spuk vorbei.

## Der Kaiserwald

Zwischen Wundschuh und Premstätten steht der Kaiserwald, der vor langer Zeit „Schlangenwald“ genannt wurde. Nachdem die ersten Siedler Teile eines großen

Waldgebietes gerodet hatten, um ihre Höfe zu bauen, mußten sie erst auf Schlangenjagd gehen. Tausende Schlangen lebten im Wald, den die ersten Siedler daher „Schlangenwald“ nannten. Im Laufe der Zeit gab es immer weniger Schlangen, und als Kaiser Franz Josef einmal zur Jagd in den Wald kam, wurde er schließlich „Kaiserwald“ bezeichnet.

**Am** Freitag, 15. Mai, fand im Pfarrheim erstmals ein Elterninformationsabend der Gemeinde Wundschuh statt. Gekommen sind rund zwanzig Eltern, hauptsächlich Mütter, erfreulicherweise aber auch einige Großmütter. Erstes Thema war „Tagesmutter, ein Beruf für Sie?“ Frau Mag. Monika Hirschmugl von der Bezirksstelle in Kalsdorf erzählte von der Ausbildung und Arbeit der Tagesmütter (welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, wie die Ausbildung abläuft, wie die Bezahlung aussieht, wie die tägliche Arbeit einer Tagesmutter verläuft). Drei Frauen aus der Gemeinde Wundschuh haben die Ausbildung zur Tagesmutter bereits gemacht; sie sind aber leider nicht mehr in diesem Beruf tätig bzw. machen ihn nur mehr vormittags (Elisabeth Baier). Eine weitere Frau wird die Ausbildung im Herbst beginnen und steht voraussichtlich ab November als Tagesmutter zur Verfügung.



SERIE VON ANGELIKA KAINZ

Derzeit werden drei Kinder aus Wundschuh bei Tagesmüttern in unseren Nachbargemeinden Kalsdorf und Wernsdorf betreut. Deshalb ist es auch ein besonderes Anliegen der Gemeinde, Interessenten für den Beruf Tagesmutter zu finden. Alle Frauen, die sich für diese Arbeit interessieren, werden gebeten,

sich zu einem unverbindlichen Informationsgespräch mit dem Tagesmütterbüro in Kalsdorf (Telefon 55 4 84) in Verbindung zu setzen.

Zweiter Teil des Elterninformationsabends war der Vortrag zum Thema „Kinder brauchen Grenzen!“ Die Psychologin Dr. Hermine Winterleitner sprach unter anderem über die Stellung des Kindes in der Familie, wie man Kinder zur Mitarbeit ermutigen kann und wie man Machtkämpfe zwischen Mutter und Kind vermeidet. Anhand von praktischen Beispielen erklärte sie, wie wichtig es ist, Grenzen zu setzen, und was passiert, wenn Kinder ohne Grenzen aufwachsen. Als praktischen Erziehungsratgeber empfahl sie das Buch „Kinder fordern uns heraus. Wie erziehen wir sie zeitgemäß?“ von R. Dreikurs/V. Soltz, erschienen im Verlag Klett-Cotta.

Nach einer sehr interessanten Diskussion mit vielen praktischen Tips und Anregungen endete dieser Infoabend um zirka 23 Uhr.





Dir. Heinz Reinisch

## Aus der Schule geplaudert

### Meine Mutter – mein Vater

*Es ist naheliegend, bei Personenbeschreibungen die Kinder über ihre Väter und Mütter erzählen zu lassen. Wie amüsant und aussagekräftig Ergebnisse sein können, entnehmen Sie bitte den folgenden Auszügen aus Kinderaufsätzen. Übrigens waren alle „Autoren“ mit der Veröffentlichung einverstanden.*

*Meine Mutter ist wie ein Stern auf einem schwarzen Tuch. Ich liebe sie von ganzem Herzen.*

*Es ist sehr lustig, wenn wir mit dem Fahrrad spazierenfahren. Wir sind immer zusammen.*

*Sie schimpft mit mir, wenn ich mein Zimmer nicht aufräume. Ich räume aber rasch auf, damit sie mich wieder in ihre Arme nimmt.*

*Sie ist streng zu mir. Ich habe sie aber trotzdem gerne.*

*Ich bewundere sie, weil sie nach der Arbeit soviel Zeit für uns hat. Dafür danke ich dir, Mutter!*

*Sie kauft uns alles, was wir wollen, was nicht zu teuer ist.*

*Sie hat keine Zeit für uns, weil sie fort ist oder zu tun hat. Drum ist mir auch immer langweilig. Sie hat immer recht.*

*Sie hat drei Kinder und einen Ehemann. Sie kennt unendlich viele Kochrezepte.*

*Sie ist nicht dick, sondern ein bisschen mollig. Sie wiegt 89 Kilo.*

*Mein Vater braucht beim Arbeiten Ruhe. Seine Gewohnheit ist Zigarettenrauchen. Aber sonst ist er sehr nett!*

*Er ist streng und nett und manchmal auch stur. Ich finde, er ist ein guter Vater.*

*Wenn ich eine gute Note habe, sagt er: „Gut gemacht! Gehst immer mehr mir nach!“*

*Ich kann bei ihm auch meiner Schwester alles in die Schuhe schieben.*

*Mein Vater ist sehr lieb zu uns, denn er hat uns ein Schwimmbad gebaut.*

*Ich habe ihn sehr lieb, aber manchmal auch nicht. Weil er mich nicht ausreden lässt.*

*Er passt gut auf mich auf und kennt mich so gut wie seine Westentasche. Er schenkt mir sein volles Vertrauen.*

*Ich möchte, dass er wieder einmal mit mir Fußball spielt.*

*Er heißt Anton. Aber alle nennen ihn Toni. Toni hat lange Beine. Toni hat eine kleine Wampe. Ich sage zu ihm Papilein. Er ist der beste Vater der Welt.*

*Er ist meistens freundlich. Nur ein bisschen streng. Er hat mir noch nie etwas getan. Namens der Kinder und der Eltern gilt dem Wundschuher Gemeindebauernausschuß ein herzlicher Dank für die Bezahlung der Schulpflicht, die mehr als 4000 Schilling kosteten.*



**Schöner Sonntag.** *Der traditionelle Kirtag fand heuer am Sonntag, dem 14. Juni, bei Sonnenschein und guter Laune statt. 31 Marktstände waren entlang der Landesstraße in Wundschuh aufgestellt worden. Von Honigwein über Plastik-Traktoren bis hin zu T-Shirts und Zuckerwatte wurde alles mögliche zum Verkauf angeboten. Und wer seinen Einkaufsbummel beendet hatte, besuchte den Frühschoppen des Musikvereins, der zum „Tag der Blasmusik“ geladen hatte.*

## Tagesmutter – ein Beruf für Wundschuher Frauen?

Am 13. Mai 1998 erhielten die Teilnehmerinnen des 6. Tagesmütter-Lehrgangs in Kalsdorf im Rahmen einer wunderschön gestalteten Feier ihre Kursbestätigungen.

**13** Frauen aus den Gemeinden Kalsdorf, Fernitz, Vasoldsberg, Gössendorf, Grambach, Werndorf, Unterpremstätten, Pirka, Haselsdorf-Tobelbad sowie eine Gasthörerin aus dem Bezirk Leibnitz haben sich seit Mitte Oktober 1997 für ihren neuen Beruf ausgebildet. Die neuen Tagesmütter treten zur Verstärkung ihrer fünfzig bereits aktiven Kolleginnen im südlichen Teil des Bezirkes an. Nicht selten wird die Frage an Monika Hirschmugl vom Tagesmütterbüro in Kalsdorf, Bahnhofstraße 18, gestellt, ob nicht bereits zu viele Tagesmütter in den Gemeinden zur Verfügung stehen. Dazu Hirschmugl: „Diese Überlegung hat uns schon vor Beginn der letzten Ausbildung beschäftigt. Wir waren aber im vergangenen halben Jahr mit einer derartigen Nachfragesteigerung konfrontiert, daß fast 100 Prozent aller neu ausgebildeten Tagesmütter bereits im Einsatz sind. Aufgrund der ständig wachsenden Nachfrage und weil es in einigen Gemeinden trotz aller bisherigen Bemühungen noch immer keine konstante Tagesmütterbetreuung gibt, werden wir im Herbst 1998 noch einmal einen Ausbildungslehrgang starten. Mehr als in den vergangenen Jahren werden wir aber nicht nur auf die persönliche Eignung der Kandidatinnen Wert legen, sondern wir wollen vor allem in den Gemeinden noch Tagesmütter ausbilden, in denen die Gemeindevertretung eine entsprechende Ausweitung unseres Angebots wünscht. Ortsschaften, in denen es bisher noch keine Tagesmütter gibt, erhalten auf jeden Fall zumindest einen Ausbildungsplatz. Dadurch hoffen wir, wieder einen Schritt in Richtung flächendeckende Betreuung machen zu können.“

# Auf zum Kapellenfest!

Die Renovierung der Dorfkapelle in Ponigl nähert sich ihrem Ende. Soweit als möglich – besonders was die Innenmalerei und die Außenfassade betrifft – ist sie im ursprünglichen Stil wiederhergestellt worden. Der Boden, die Fenster und die Eingangstüre mußten allerdings völlig erneuert werden. Jedoch ist darauf geachtet worden, daß die Harmonie des Ganzen erhalten bleibt. Derzeit ist eine notwendige Steinmauer aus Weitendorfer Ba-



Anlässlich der Einweihung ihrer renovierten Kapelle laden die Ponigler am 15. August zum großen Kapellenfest ein.

saltgestein – gleich wie der Kapellensockel – in Arbeit. Dank einiger großzügiger Sponsoren können die Fenster mit einer wunderschönen farbigen Bleiverglasung, deren Motiv allerdings noch nicht verraten wird, versehen werden. Die Vorplatzgestaltung und die Außenfärbelung sind noch durchzuführen. Auf die Einweihung der Kapelle mit anschließendem Fest am Samstag, 15. August, wird schon heute hingewiesen. Eine genaue Programmgestaltung wird noch bekanntgegeben werden.



**Der heurige Maibaum** wurde von Josef Krispel vulgo Lipp aus Kasten gespendet. Der Baum wurde am 1. Mai vor der Frauensäule in Wundschuh von der Jungen ÖVP unter dem Kommando von Johann Lienhart aufgestellt.



**Im vorigen Jahr** gab es keinen Fetzenmarkt. Heuer am 25. und 26. April war es wieder soweit. Auf dem Sportplatzvorplatz und im Pfarrheim hielt der Fremdenverkehrsverein Wundschuh wieder seinen beliebten Fetzenmarkt ab (im Bild die „Möbelabteilung“).



„Hurra, hurra, ein Festtag ist da!“ Ein weiterer Höhepunkt im Kindergarten-Jahr war die Teilnahme an der Muttertagsfeier des Gesangvereins im Pfarrheim, bei der Spaß und Humor nicht fehlten.

Wir gratulieren!

Wir möchten heute unsere Serie fortsetzen, die nur dann gelingen kann, wenn Sie, geschätzte Leser, Ihr Scherflein dazu beitragen und uns jene Frauen und Männer – ob jung oder etwas älter – bekanntgeben, die die Berufsausbildung, eine weiterführende Schulausbildung oder eine sonstige wichtige Prüfung erfolgreich abgeschlossen haben oder eine hohe Auszeichnung erhalten haben. Wir können aber nur jene Personen mit Bild vorstellen, von denen Sie uns ein Foto samt Text zukommen lassen.



Elfriede Mascher aus Forst hat den Meisterbrief der ländlichen Hauswirtschaft überreicht bekommen. Nun absolviert sie die Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister.

Albert Karner aus Ponigl hat die Betriebselektrikerprüfung erfolgreich abgelegt.



**Am 12. Juli 1998 feiert unser langjähriger Pfarrer Geistlicher Rat Anton Neuhold mit der Pfarrgemeinde sein goldenes Priesterjubiläum. Ich nahm das zum Anlaß, um mit ihm auf seinen Werdegang und seine 50jährige Tätigkeit im Dienste der Kirche zurückzublicken.**

*Herr Pfarrer, Sie stammen aus der Südoststeiermark. Können Sie uns etwas über Ihre Kindheit und Ihren Werdegang zum Priesterberuf erzählen?*

Meine Eltern hatten eine kleine Landwirtschaft in Dietersdorf am Gnasbach. Ich war das jüngste von insgesamt sieben Kindern, von denen zwei bereits im Kleinkindalter gestorben waren. Ich wuchs im Kreise meiner Familie – meine Eltern, drei Brüder und eine Schwester – auf. Meine Eltern waren sehr religiös und haben in mir schon früh die Liebe zum Glauben und zur Kirche geweckt.

Mein Heimatdorf gehört zur Pfarre Straden. Da ich jedoch in St. Peter am Ottersbach zur Schule ging, fühlten wir uns dorthin stärker zugehörig. Dort sammelte ich auch als Ministrant meine ersten Erfahrungen mit kirchlicher Tätigkeit. Ich erinnere mich nicht mehr sehr gut, wie es dazu gekommen ist, daß meine Eltern mich nach Graz in das Knabenseminar geschickt haben. Sicher haben sie gespürt, daß die priesterliche Tätigkeit mir Freude machen würde. In der damaligen Zeit wünschten sich viele religiöse bäuerliche Familien mit mehreren Söhnen, daß einer davon den Priesterberuf ergreift.

*Ihre Studienzeit fiel in die Kriegsjahre. Wie haben Sie die Zeit vom Eintritt ins Knabenseminar bis zur Priesterweihe erlebt?*

Kurz vor dem Krieg habe ich maturiert und bin danach gleich in das Priesterseminar eingetreten. Vom Kriegsdienst blieb ich jedoch nicht verschont. Schon kurz nach Beginn des Priesterstudiums wurde ich zum Arbeitsdienst eingezogen und in den Krieg geschickt. Ich war hauptsächlich im Bereich der Ostfront eingesetzt. Nach Ende des

## Über den Kirchturm horizont hinaus



**KATHOLISCHES  
BILDUNGSWERK**

Serie von Dipl.-Ing. Johann Stampler, Leiter des Katholischen Bildungswerks Wundschuh

der Obersteiermark ist auch meine Liebe zu den Bergen gewachsen, und ich habe später meine wenigen Urlaubstage immer gerne für Wanderungen in der Bergwelt genutzt. So habe ich auch nach der Übernahme der Pfarre Wundschuh die Tradition der alljährlichen Wallfahrt in das Bergheiligtum Maria Luschari gerne aufgegriffen und bis heute weitergeführt.

*Im September 1962 wurde Ihnen die Pfarre Wundschuh übertragen. Mit welchen Zielen sind Sie nach Wundschuh gekommen?*

Nach dem Tod von Monsignore Anton Pommer am 1. August 1962 wurde die Pfarre Wundschuh ausgeschrieben. Auf meine Bewerbung wurde ich mit 1. September zum Pfarrverweser bestellt und wenig später von Rom aus zum Pfarrer von Wundschuh ernannt. Das Amt in Wundschuh habe ich mit dem Vorsatz angetreten, meine gesamte Kraft dem seelsorglichen Dienst an der Pfarrbevölkerung zur Verfügung zu stellen, der Wundschuher Bevölkerung im wahrsten Sinn des Wortes ein guter Hirte zu sein.

Gleich nach Amtsantritt warteten große Aufgaben auf mich. Die durch das Konzil bedingte innerkirchliche Erneuerung war voll im Gang. Als wichtigstes sichtbares Zeichen sei der Volksaltar erwähnt, der damals errichtet wurde. Auch die Kirchenorgel mußte vollständig renoviert werden. Darüber hinaus war der Pfarrhof zu

# Goldenes Priesterjubiläum

Krieges setzte ich mein Priesterstudium fort. Aufgrund der Kriegereignisse und des dadurch bedingten Priestermangels wurde eine Sonderregelung erlassen, die ein kürzeres Studium erlaubte. So konnte ich bereits drei Jahre nach Kriegsende mein Priesterstudium abschließen. Ich wurde dann am 11. Juli 1948 im Grazer Dom zum Priester geweiht. Da der damalige Bischof der Diözese Graz verhindert war, hat die Priester-

weihe der Bischof von Klagenfurt, Dr. Josef Köstner, vorgenommen.

*Nach der Priesterweihe waren Sie einige Jahre als Kaplan in verschiedenen Orten der Steiermark tätig.*

Meine erste Kaplanstelle nach der Weihe war in Wildon. Danach konnte ich seelsorgliche Erfahrungen in Hartberg, Leoben-Waasen und schließlich in Judenburg sammeln. Durch die Tätigkeit in

*Pfarrer Anton Neuhold nach seiner Primiz mit Primizjungfern und Jahrgangskollegen vor dem elterlichen Anwesen in Dietersdorf am Gnasbach.*



sanieren, und das Pfarrheim wurde gebaut.

1964 wurde das Pfarrheim fertiggestellt und Ende Dezember eingeweiht. Wenn es auch nun im Laufe der Jahre zu klein geworden ist, den Ansprüchen unserer Zeit nicht mehr ganz genügt und einem neuen Kulturheim weichen muß, so möchte ich hier doch auf die überaus wertvollen Dienste für das kulturelle Leben der Pfarrgemeinde und aller örtlichen Vereine und Gruppierungen, denen es immer offengestanden ist, verweisen.

Im Laufe der Jahre ist Wundschuh für mich zu einer wirklichen Heimat geworden. Es freut mich besonders, daß ich von der Bevölkerung bereitwillig angenommen und meine Tätigkeit anerkannt wurde, wenn mir auch nicht immer alles so gelungen ist, wie ich es mir vorgenommen und selbst gewünscht habe.

Als sichtbares Zeichen dieser Anerkennung wurde mir von der Gemeinde Wundschuh 1987 der Ehrenring verliehen, worüber ich mehr sehr gefreut habe. Dafür und für all das Wohlwollen und Vertauen, das mir im Laufe meiner Tätigkeit entgegengebracht wurde, möchte ich mich bei der Pfarrbevölkerung herzlich bedanken. Auch wenn heute meine Kräfte ein aktives Engagement für die Pfarrgemeinde in immer geringerem Maße zulassen, so werde ich dennoch der Pfarrbevölkerung zumindest im Gebet immer verbunden bleiben.

*Herr Pfarrer, Ihr Vorgänger konnte auch das diamantene und eiserne Priesterjubiläum im Kreise seiner Pfarrgemeinde erleben. Wir wünschen von Herzen, daß dies auch Ihnen vergönnt sei und bitten um Gottes Segen für Ihr weiteres Leben!*

**Wir feiern das goldene Priesterjubiläum von Geistlichen, Rat Anton Neuhold mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 12. Juli, um 9 Uhr in der Pfarrkirche Wundschuh und anschließendem Pfarrfest beim Pfarrheim. Die gesamte Pfarrbevölkerung ist herzlich eingeladen mitzufeiern!**



## Leserbriefe

*Da seitens der Gemeindevertretung in Wundschuh besonders viel Engagement besteht, Einrichtungen für die jungen Familien in der Gemeinde zu schaffen, würde es mich sehr freuen, wenn wir im nächsten Aus-*

*bildungslehrgang auch Frauen aus Wundschuh aufnehmen könnten. Bedanken möchte ich mich vor allem dafür, daß ich die Möglichkeit hatte, im Rahmen einer sehr interessanten Veranstaltung mit der äußerst kompetenten und versierten Psychologin Dr. Winterleitner zum Beruf Tagesmütter zu informieren. Frauen, die sich für diesen Beruf interessieren, sind herzlich eingeladen, sich möglichst noch vor dem Sommer bei uns im Büro zu einem unverbindlichen Informationsgespräch zu melden. Eltern, die für ihre Kinder eine*

*Betreuung benötigen, werden bis auf weiteres gerne über Betreuungsmöglichkeiten in Nachbargemeinden beraten.*

**Monika Hirschmugl,  
Tagesmütterbüro,  
8401 Kalsdorf**

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Zu Ihrem jüngsten Schreiben kann mitgeteilt werden, daß die Zufahrtsstraße zu den Häusern Wundschuh 191 und Wundschuh 192 in den nächsten Wochen mit Recycling-Asphalt in Trockenbauweise saniert wird.*

**Siedlungsgenossenschaft  
Rottenmann**

*Die Schreiberin dieses Beitrages, Sonja Weber aus Wundschuh, ist eine begeisterte Pferdeliebhaberin.*



# Zum Thema „Pferd“

VON SONJA WEBER

**W**enn man das Wort „Pferd“ hört, wird jeder zuerst an Vergnügen, Ausritte, an das Galoppieren über Wiesen denken. Es gibt wenige Pferdeliebhaber, die sich wirklich um das Pferd Gedanken machen und das Pferd als Lebewesen sehen, das nicht Tag und Nacht allein auf sich angewiesen sein möchte. Ein Pferd ist ein Herdentier, das jeden Tag beschäftigt werden muß. Und damit meine ich nicht, daß das Pferd den ganzen Tag im Stall oder auf einer Wiese steht und sich den Bauch mit Heu und Gras vollschlägt. Man tut dem Pferd nichts Gutes, wenn es den ganzen Tag frißt. Denn ein Pferd kann selbst nicht abschätzen, ob es Hunger hat oder nicht. Pferde bekommen Untugenden, wenn sie sich zu langweilen beginnen, werden schlimm

und können nicht mehr als Reitpferde eingesetzt werden. Diese Pferde gelten dann meist als unberechenbar oder müssen auf den Schlachter. Doch daran ist nur der Mensch schuld. Viele Leute kaufen sich ein Pferd, um ihrem Kind eine Freude zu machen, um nicht den Rasen mähen zu müssen oder einfach, um sagen zu können: „Ich besitze ein Pferd!“ Wenn sich ein Kind ein Pony wünscht, so kann es Reitunterricht in einem Reitstall nehmen, sofern es die Eltern erlauben, um zu sehen, ob das Kind auch noch nach einigen Monaten Interesse zeigt. Trotz der Arbeit, die ein Pferd verursacht, darf aber nicht vergessen werden, daß ein Pferd aber sehr viel Freude mit sich bringt und deshalb auch der Spruch „Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“ zum Tragen kommt.

## FVV-Bericht

Einen umfassenden Bericht legte Obmann Anton Hubmann bei der Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines am 19. April 1998 im Gasthaus „Kirchenwirt“ vor. Unter anderem erwähnte er, daß für die Kapelle in Ponigl 30.250 Schilling für die Innenbemalung zur Verfügung gestellt worden sind. An die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Blumenschmuckwettbewerb 1997 wurden von der Gemeinde je ein Blumenstock und vom Fremdenverkehrsverein Gutscheine überreicht. Diese Gutscheine können im Rahmen des „Blumenausflugs“ am 18. Juli eingelöst werden.



In allen Versicherungsfragen Ihr  
persönlicher Berater

**Franz Blattl**

Kasten 18, Telefon 56 3 75

Elementar  
KFZ  
Bausparen



Leben  
Kranken  
Unfall

**GRAZER  
WECHSELSEITIGE**

Versicherung Aktiengesellschaft

**Kainz Günther**

Handels Ges.m.b.H.



Wundschuh 20  
8142 Wundschuh

☎ 0 31 35 / 52 3 94

*Ist der Fernseher kaputt  
oder der Videorecorder oder die HiFi-Anlage oder oder oder...*

*...der Fernseh-Franz  
machi's wieder gut.*

REPARATUR · VERKAUF

**GASTHOF-CAFÉ**

**„WUNDSCHUHERHOF“**

Sportkegelbahnen  
Erwin und  
Anna-Maria Haiden  
8142 Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 04



Reisebüro

**ORBIS REISEN**

Modernste Reisebusse

Johann Ofner  
Gesellschaft m. b. H.

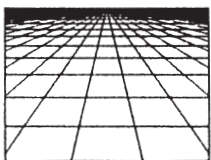
A-8142 Wundschuh  
Tel. 0 31 35/53 7 57  
Telex 31-2250

**INNENMALEREIEN**

**FASSADEN  
MALEREIEN  
ALLER ART**

**Hanspeter Öhlwein**  
Kasten 49, Tel. 0664/230 79 24

**Fliesen- und Verfügungs-Express**



**Hermann Held**  
Gradenfeld 27  
A-8142 Wundschuh

☎ 03135 / 56 7 96  
0664 / 22 12 027

Fax: 03135/ 56 7 96

Heizölstellung

**Josef Tieber**

Ölofenservice – Entrümpelung

Kauf von Verlassenschaften und Altwaren

8020 Graz, Karlauer Gürtel 33  
(Ecke Grieskai)

Tel. 0 31 6/91 66 91

Privat: 8142 Ponigl 14, Tel. 0 31 35/55 7 45

# Vereinsfußball – Sinn oder Unsinn?

VON DR. FRANZ MASCHER

Der USV Wundschuh spielt derzeit mit der Kampfmannschaft und drei Nachwuchsmannschaften (U 10, U 12 und U 16) im Meisterschaftsbetrieb des Steirischen Fußballverbandes. Um dies zu ermöglichen, ist viel Engagement seitens des Vereins erforderlich, zumal die finanziellen Möglichkeiten als auch die Anzahl von Spielern und Spielerinnen in unserer relativ kleinen Gemeinde limitiert sind. Betrachtet man Vereinsfußball von der rein sportlichen Komponente, so stellt sich die Frage, ob der große Aufwand (neben den Finanzen auch die investierte Freizeit von Betreuern und Funktionären) gerechtfertigt oder noch zeitgemäß ist, zumal die moderne Freizeitindustrie eine Fülle von Möglichkeiten zur körperlichen Ertüchtigung anbietet, die erkauf werden können. Oder kann Vereinsfußball auch aus anderen Blickwinkeln betrachtet werden? Fußball ist ein Mannschaftssport, den ich nicht allein ausüben kann. Als Spieler bin ich auf andere angewiesen, und umgekehrt sind andere auf mich angewiesen.

Daraus allein ergibt sich schon eine soziale Komponente, die, etwas genauer betrachtet, sehr viele Facetten enthält, die jedem auch im täglichen Leben begegnen.

Als Vereinsfußballer bin ich (wie auch im Beruf oder in der Schule) einem gewissen Leistungsdruck ausgesetzt (der Bessere spielt bzw. bekommt den Job). Ich muß Ungerechtigkeiten akzeptieren lernen (Fehlentscheidungen des Schiedsrichters oder des Trainers bzw. des Chefs). Ich muß mich in ein soziales Gefüge einordnen (Mannschaft bzw. Arbeitsplatz), das nur funktionieren kann, wenn gewisse Grundvoraussetzungen wie zum Beispiel Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Eigenverantwortung u. a. von den Einzelpersonen akzeptiert und eingehalten werden. Und ich muß lernen zu verlieren, womit eigentlich jeder, wenn man ganz ehrlich ist, so seine Probleme hat.

Diese Beispiele ließen sich noch lange fortsetzen, sodaß die Frage durchaus berechtigt ist, ob der Mannschaftssport Fußball neben der körperlichen Betätigung nicht doch auch ein wenig zur Vorberei-

tung auf die Anforderungen im täglichen Leben beitragen kann? Darum ergeht seitens des Vereines die Bitte an alle Eltern, deren Kinder im Verein aktiv tätig sind, den Verein zu unterstützen, diese positiven Aspekte des Mannschaftssportes umzusetzen. Animieren Sie Ihre Kinder, pünktlich und regelmäßig zu den Trainingseinheiten und Spielterminen zu kommen. Gerade bei schlechterem Wetter oder wenn andere Freizeitaktivitäten locken, bedarf es einer gewissen Anregung, die nur die Eltern geben können.

Begleiten Sie Ihre Kinder nach Möglichkeit zu einem Spiel oder auch nur zum Training. Mannschaftssport – u. a. wenn er in Form eines Meisterschaftsbetriebes absolviert wird – braucht kontinuierlich über die ganze Saison hindurch eine Mannschaft, was ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein des einzelnen erfordert. Wenn es durch gemeinsames Bemühen der Eltern und der Betreuer gelingt, auch nur einige dieser positiven Aspekte zu verwirklichen, ist dann das Spielergebnis noch von großer Bedeutung?



**Weinbauer.** „Ich habe gerade gewußt, daß ein Weinstock ist und daß Trauben am Weinstock hängen, mehr nicht“, blickt unser Gastwirt Erwin Haiden in die Mitte der achtziger Jahre zurück, als er nach dem Tod seines Schwiegervaters die Arbeiten im Weingarten in Unterauersbach fortsetzte und seine Liebe zum Weinbau entdeckte. Jetzt ernten er und seine Gattin Anna-Maria den Lohn für ihre mühsame Arbeit im Weingarten und -keller. Das staatliche Prüfsiegel auf der Etikette ihres Weißburgunders ist quasi wie ein Reifezeugnis. Wir freuen uns, in unserer Gemeinde jetzt endlich einen aktiven und erfolgreichen Weinbauern zu haben!

Zwei Fotos, welche die Einfahrt nach Wundschuh von Westen kommend zeigen. Das eine Foto ist von einem Gemälde fotografiert worden. Das Gemälde wurde vor Jahren im Pulverturmmagazin von Kalsdorf gefunden und von Herrn Franz Heric nach Wundschuh gebracht. Die Jahrzahl auf dem Gemälde und der Namen des Malers sind nicht mehr leserlich. Zur Zeit ist das Gemälde im Besitz von Frau Ingrid Heric aus Werndorf, die es als Erinnerung an Wundschuh aufbewahrt. Zum Vergleich dazu eine Aufnahme aus dem Frühjahr 1998, die zeigt, wie sich die westliche Ortseinfahrt von Wundschuh geändert hat.



Foto-Serie von Johann Högler



STRABAG ÖSTERREICH  
AKTIENGESELLSCHAFT

**STRABAG**

WIR BAUEN FÜR SIE

*Wir arbeiten mit neuer Technik  
und neuem Know-how.*

*Wir bauen heute für die Welt von morgen.  
Unter Einsatz modernster technischer und ökologischer Erkenntnisse schaffen wir  
Lebensraum für kommende Generationen.*

**Niederlassung Graz**

8055 Graz, Puchstraße 176  
Tel. 0 31 6/29 41 26-0  
Fax 0 31 6/29 41 26-10

**Betriebsstätte**

Großmisanlage  
ASTRA Bau Kalsdorf  
Tel. 0 31 35/53 1 39

**Zweigniederlassungen**

**8443 Gleinstätten**

Tel. 0 34 57/23 08  
Fax 0 34 57/23 08-4

**8644 Mürzhofen**

Tel. 0 38 64/24 13  
Fax 0 38 64/23 87

**8984 Kainisch**

Steir. Salzkammergut  
Tel. 0 36 24/212, 277  
Fax 0 36 24/212-90



Maschinen- und  
Anlagenbau  
Feuerungstechnik

**Josef Binder**

Maschinenbau- und Handelsges. m. b. H.

8570 Voitsberg, Grazer Vorstadt 120 b  
Telefon 0 31 42/22 5 44

**KÖLBLumen**  
Wundschuh

***Gasthaus Roswitha  
und Herbert Seserko***

Steindorf 7  
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!*

**H. M. BRUNNER**  
Gastwirtschaft

Kasten bei Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 29

# Zehn Jahre Katholische Frauenbewegung Wundschuh



Die Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft in der Pfarre zu fördern und zu festigen ist ein wesentliches Ziel der Bewegung. Die KFB ist für alle Frauen in verschiedenen Lebenssituationen offen. Sie wendet sich an Frauen aller Altersstufen.

Der Bogen der Aktivitäten der vergangenen zehn Jahre ist groß: Vorträge über Gesundheit von Körper, Geist und Seele, Handarbeits-, Koch- und Bastelkurse, Maria Lichtmeß, Kreuzweg, Maiandacht, weihnachtliche Familienmesse, Krippenfeier und seit einigen Jahren Weltgebetstag der Frauen. Spenden anlässlich des Weltgebetstages werden an das Ökumenische Nationalkomitee der Frauen weitergeleitet. Der Armenien-Hilfe (Reinerlös des Weihnachtsmarktes) sowie der von Herta Rupp eingeleiteten Aktion „Überlebenshilfe

*Im Jahr 1988 wurde die Katholische Frauenbewegung Wundschuh von Herta Rupp und ihrem Team gegründet.*

Kroatien“, die von der Bevölkerung großzügig unterstützt wurde, galten weitere Spen-

denaufrufe. Sich über sich selbst bewußt zu werden war das Motto eines Selbstbewußt-



*Nach zehnjähriger Tätigkeit als Pfarrleiterin der KFB Wundschuh übergab Herta Rupp ihr Amt an Irmgard Orthofer aus Gradenfeld. Im Bild v. l. n. r. Stellvertreterin Anna Zach, Irmgard Orthofer, Herta Rupp und Friederike Stampler.*

seminars mit vier Seminareinheiten. Oder ob es sich um Strohsterne für die Weihnachtsdekoration der Kirche, das Backen von Weckerln und Kleingebäck für die Agapen oder das Anfertigen von Altartüchern handelt – es bedarf vieler fleißiger Frauenhände, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Die Frauen der KFB Wundschuh haben in den letzten zehn Jahren tatsächlich viel bewegt. Ein herzliches Dankeschön gilt unserer Herta Rupp. Durch ihren Einsatz, ihr umsichtiges Wirken war sie der Motor einer lebendigen Bewegung. Für die Zukunft hofft Frau Irmgard Orthofer, die im März Herta Rupp als Pfarrleiterin der KFB Wundschuh abgelöst hat, daß sich noch viele Frauen von den Leitlinien der KFB angesprochen fühlen und sich zur Mitarbeit in unserer Frauengemeinschaft begeistern lassen.

## Kanada war eine Reise wert . . .

Die vier Wundschuher Johann Lienhart, Karl Brodschneider, Franz Kölbl und Franz Brumen nahmen an einer von der Lagerhausgenossenschaft Graz-Land organisierten landwirtschaftlichen Studienreise nach Kanada teil. Zwar überwältigt von der Größe der Farmen und der dort eingesetzten Maschinen, kehrten sie doch nachdenklich nach Wundschuh zurück. Denn die Weltmarktpreise berücksichtigen nicht die unterschiedlichen Betriebsstrukturen in den einzelnen Staaten und die Tatsache, daß in den Alpenländern die Bauern nicht nur Lebensmittelproduzenten, sondern auch Landschaftspfleger und Kulturträger sind.

## Die Kneipp-Wasseranwendungen

Es handelt sich dabei um eine fein dosierbare Behandlung mit Wasser durch temperaturmäßige Abstufung von kalt bis heiß und Begrenzung auf verschiedenen große Körperteile. Physikalisch gesehen ist es vornehmlich eine Thermotherapie mit Steigerung der Wirkung durch Zusätze von Heilpflanzenausügen, Mineralstoffen und anderen Wirkstoffen.

### Wassertreten

Das Wassertreten kann in speziellen Tretbecken, in jeder beliebigen Badewanne oder in freien Gewässern, mit einer Tiefe bis etwa Handbreit unter dem Knie, gemacht werden. Die warmen Beine werden entblößt, der übrige Körper bleibt bekleidet. Dann folgen 30 bis 40 Schritte im Storchengang. Bei jedem Schritt wird das Bein zur Gänze aus dem Wasser gezogen und dann wieder hineingestellt. Danach wird das Wasser abgestreift, und die Beine werden im Trockenen warm gelaufen. Eine kräftige Rötung der Waden signalisiert ein gut reagierendes Gefäßsystem. Bei sachgerechter Anwendung wirkt dies am Abend schlaffördernd. Regelmäßig durchgeführt, wird die Abwehrbereitschaft des Körpers gegen Krankheitserreger gesteigert (Herz- und Kreislauf werden stabilisiert).

### Taulaufen

Beim Taulaufen wird nicht zu niedriges, taufrisches Gras als Reizträger verwendet. Man läuft einfach mit warmen Beinen durch den Garten und verfährt anschließend wie beim Wassertreten.

### Schneelaufen

Das Schneelaufen im Winter wird gleich gehandhabt. Bei all diesen drei Anwendungen ist die Kneippische

Grundregel, daß nur eine gut durchwärmte Körperregion kalt behandelt werden darf und anschließend wieder ausreichende Wärme eintreten muß, besonders wichtig. Daher dürfen sie bei fortgeschrittenen Durchblutungsstörungen nicht angewendet werden.

### Güsse

Verabreicht mit einem Gießschlauch, aus dem das Wasser nahezu drucklos entweicht. Im Badezimmer kann die Brause abgeschraubt oder der Wasserstrahl durch einen Aufsatz wieder zusammengefaßt werden. Notfalls kann man einen Waschlappen darüberstülpen, um den Wasserstrahl zu bündeln.

> **Knieguß:** Begossen werden die Beine vom Vorfuß über das Kniegelenk. Man beginnt bei der rechten Kleinzehne als herzfernstem Punkt.

> **Schenkelguß:** Reicht vom Vorfuß über das Hüftgelenk.

> **Unterguß:** Folgt dem Schenkelguß und wird nach oben bis zu den Rippenbogen geführt.

> **Armguß:** In vorgebeugter Haltung wird von den Händen bis über die Schultergelenke gegossen. Beginnend beim rechten Kleinfinger als herzfernstem Punkt.

> **Brustguß:** Erfolgt wie der Armguß mit dem Brustbereich.

> **Rückenguß:** In aufrechter Körperhaltung wird die rückwärtige Partie des Körpers begossen.

> **Vollguß:** Der ganze Körper wird, unter Ausschluß des Kopfes, erfaßt.

**Für Fragen, Wünsche und Anregungen steht Gerda Baumgartner aus Ponigl vom Kneipp Aktiv Club, Telefon 55 8 46 oder 0676/308 87 28 zur Verfügung.**



**SUNRIDER  
EUROPE**

# Nahrung u. Kosmetik



aus Früchten und Kräutern

(Alle 14 Tage Infoabend)

Ernährungsvorträge – Speiseplanerstellung  
auf jede Person speziell abgestimmt.

*Kainz Günther* 8142 Wundschuh 20, Tel. 0 31 35/52 5 93, 0663/03 26 28

**KAUFHAUS**

## **PURKARTHOFER**

8142 Wundschuh 49  
Lebensmittel – Frischfleisch

## **A. REININGER**

Kartoffel- u.  
Zwiebelgroßhandel  
8142 Wundschuh  
Gradenfeld 35  
Tel. 0 31 35/52 4 28

## **Johann HUBMANN**

**MÖBELTISCHLEREI,  
KÜCHEN  
und INNENAUSBAU**

8142 Wundschuh 140  
Tel. 0 31 35/52 4 36

## **GASTHAUS FARMER ZUM KIRCHENWIRT**

8142 Wundschuh 3, Tel. 0 31 35/52 4 22

Spezialitätenküche, Pizza

Bestens geeignet für verschiedene Feiern,  
Hochzeiten und Versammlungen bis zu  
150 Personen

Täglich zwei Menüs

Montag Ruhetag

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Farmer!

**Hilde  
Lenz**

*Gemischtwaren*

8142 Wundschuh 50  
Telefon 03135/52589

## **LEBER KG**

**Landesprodukten-  
Handelsges.**

8142 Wundschuh 111  
Tel. 0 31 35/52 5 88/53 9 65



**Erstmals** in seiner Vereinsgeschichte wurde der Grazer Fußballklub SK Puntigamer Sturm Meister in der österreichischen Bundesliga. Grund genug für die große Sturm-Anhängerschar in unserer Gemeinde, eine große Meisterfeier zu veranstalten. Die beiden Hauptorganisatoren Heinz Kölbl und Fritz Martschitsch konnten dazu auch viele junge Sturm-Fans begrüßen, wie unser Bild beweist.

## Leonhard-Wallfahrt

Am Donnerstag, 30. April, fand wieder die Wallfahrt nach St. Leonhard und Mariatrost statt. Dazu waren alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen! Die hl. Messen wurden um 7 Uhr in der Pfarrkirche St. Leonhard (gegenüber dem LKH) und – nach dem Fußmarsch durch den Leechwald – um etwa 10 Uhr in der Wallfahrtskirche Mariatrost gefeiert. Diese Wallfahrt wurde schon vor dem Zweiten Weltkrieg eingeführt. Die Initiatoren damals waren Johann Strohrigl und Johann Küberl. Seit dem Tod von Johann Küberl ist seine Tochter Theresia Brodschneider für die Organisation zuständig.

## Trafik-News oder Service ist unsere Stärke

Es gibt auch in der Tabaktrafik Wundschuh einige Neuerungen, die wir kurz vorstellen wollen. Das Team ist ja bereits im Jänner um einen „Mitspieler“ gewachsen. Es ist die Schwester von Herrn Orthacker, Brigitte Einspieler. Um den Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden, haben wir auch beschlossen, die Öffnungszeiten etwas auszuweiten. So stehen wir von Montag bis Freitag nachmittags bereits ab 14.30 Uhr unseren Kunden sehr gerne zur Verfügung. Und als besonderes Service für alle Lotto-Spieler können die Tips am Mittwoch bis 18.30 Uhr abgegeben werden. Es ist auch an der Zeit, einmal danke zu sagen, nämlich danke an Sie, liebe Kunden und Kundinnen. Nach knapp einundzwanzig Jahren in Wundschuh gebührt vor allem Ihnen ein dickes Lob für Ihre Treue und Ihre wirklich tolle Aufnahme in der gesamten Gemeinde! Wir sind auch weiterhin ständig bemüht, unser Angebot auszu-

weiten und an die Nachfrage unserer Kundschaft anzupassen. Wir bestellen für Sie gerne Ihre Lieblingszeitschrift oder auch Lieblingszigarre; fragen Sie einfach im Geschäft nach! Das Trafikantenteam freut sich auf Ihren Besuch, denn Sie wissen, Service ist unsere Stärke. Noch einmal unsere Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7 bis 12 Uhr sowie von 14.30 bis 18 Uhr, am Mittwoch von 7 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 18.30 Uhr, am Samstag von 7 bis 12 Uhr.



**Der Osterhase** und der Kasperl kamen am 19. April auf Einladung des Fremdenverkehrsvereins zu den Kindern nach Wundschuh.

## BERATUNG-PLANUNG-MONTAGE-SERVICE

ELEKTRO-SANITÄR  
GAS-HEIZUNG  
INSTALLATIONEN

# SCHERBINEK

gegründet 1931  
TEL. 03136-52406

GesmbH & CoKG  
8141 UNTERPREMSTÄTTEN, Hauptstraße 193



# NEUSER OPTIK

8141 Unterpremstätten  
Hauptstraße 113  
Tel. 0 31 36/53 3 66

- ◆ Sehtest kostenlos
- ◆ Contactlinsenstudio
- ◆ Brillenmode international
- ◆ Kinderbrillen
- ◆ Glasgewicht + Dickenberechnung
- ◆ Lieferant aller Krankenkassen

**Am Fest** Christi Himmelfahrt feierten rund fünfzig Kinder in Wundschuh das Fest der Erstkommunion. Die Zweitklassler der Volksschule Wundschuh (elf Kinder) sowie der Volksschulen aus Werndorf und Zwaring-Pöls waren von ihren Religionslehrerinnen und Tischmüttern liebevoll auf diesen Tag vorbereitet worden und erlebten gemeinsam diese schöne Feier. Anschließend stellten sich die Erstkommunionkinder mit Pfarrer Johann Pilch zu einem gemeinsamen Gruppenbild zusammen. Weitere große kirchliche Feste waren die Firmung am Pfingstmontag mit Abt Bruno Hubl von der Benediktinerabtei Admont sowie das Fronleichnamfest. Am 12. Juli begeht unser langjähriger Pfarrer Geistlicher Rat Anton Neuhold sein goldenes Priesterjubiläum. Am 19. Juli feiert der Niklasdorfer Pfarrer Geistlicher Rat Josef Seitz in seiner Heimatpfarre Wundschuh sein 40jähriges Priesterjubiläum. Und am 15. August wird die renovierte Kapelle in Ponigl eingeweiht.



Testphase

Machen Sie mit – helfen Sie mit:

Testphase

# Neue Restmüllsammlung für unsere Umwelt

- Ab sofort wird in unserer Gemeinde die
- Restmüllentsorgung effizienter und um-
- weltfreundlicher durchgeführt.
- Bitte machen Sie mit, daß es optimal
- funktioniert.

Das Entsorgungsunternehmen Saubermacher setzt in unserer Gemeinde die neueste Technologie in der Abfallentsorgung ein: **den Seitenlader**.

Mit ihm wird die Arbeitssicherheit wesentlich erhöht! Denn jetzt steht beim Müllsammeln keine Person am Trittbrett, sondern ein Teleskoparm holt sich den Restmüllbehälter von der Straße und entsorgt ihn automatisch! Damit diese umweltfreundliche Errungenschaft optimal funktioniert, bedarf es Ihrer Mit-hilfe: Bitte stellen Sie Ihre Restmülltonne in der richtigen Richtung an den Gehsteigrand.

**Weiterer Vorteil:** Der Container am Seitenlader kann abgelegt werden. Damit werden bei längeren Wegen zur Deponie gleich mehrere volle Container mit nur einem Transportfahrzeug gebracht. Das bedeutet für unsere Gemeinde: Weniger Abgase – bessere Umwelt.

Bitte helfen Sie mit. Danke für Ihr Mittun!



Neue Entsorgungstechnologie in unserer Gemeinde: Der Seitenlader holt sich mit einem Teleskoparm den Restmüllbehälter

**So ist es richtig:**

**Stellen Sie bitte Ihre Mülltonne mit Pfeilrichtung zur Straße!**



**RICHTIG**



**FALSCH**



**Saubermacher Lannach ☎ 0 31 36 / 82 4 80**

BEZAHLTE ANZEIGE

## SPÖ

Die SPÖ Wundschuh veranstaltete das 15. Preisschnapsen. Eine große Anzahl von Schnapsern war zugegen, es gab schöne Preise zu gewinnen. Nach spannenden „Bummerln“ standen die Sieger fest. Den ersten Preis, 3000 Schilling in bar, gewann Edi Schauer aus Gradenfeld. Den zweiten Preis, 2000 Schilling in bar, gewann Josef Pammer aus Schirning bei Gratwein. Den dritten Preis, 1000 Schilling in bar, holte sich Anton Hubmann aus Gradenfeld. Einen Biergeschenkkorb (4. Preis) konnte Alois Lamprecht aus Unterpremstätten mit nach Hause nehmen. Ortsvorsitzender Johann Höglner beglückwünschte alle Preisträger und überreichte die Preise.

## FREIWILLIGE FEUERWEHR

Am Freitag, 20. März 1998, wurde die ordentliche Wehrversammlung unserer Feuerwehr, rückblickend auf das abgelaufene Tätigkeitsjahr 1997, abgehalten. Anlässlich dieser Wehrversammlung konnte Hauptbrandinspektor Anton Öhlwein Bürgermeister Karl Brodschneider sowie fünfzig Kameraden unserer Wehr begrüßen.

Aus der Jahresstatistik 1997: Keine Brände; 36 technische Einsätze – 111 Männer – 196 Einsatzstunden; 22 Übungen – 231 Männer – 509 Übungsstunden; 15 Übungen der Jugendgruppe – 116 Übungsstunden; Arbeiten an den Fahrzeugen und Geräten – 32 Männer – 59 Stunden; Sonstige Arbeiten (z. B. Instandsetzungsarbeiten für den WC-Wagen und Standrohr bzw. Abdeckungserneuerungen an den Löschbrunnen) – 69 Männer – 323 Stunden; Arbeiten der Jugendwarte – 76 Stunden; Arbeiten des Zeugwartes – 53 Stunden; Arbeiten des Atemschutzwartes – 23 Stunden; Arbeiten des Funkbeauftragten – 19 Stunden. Somit machten die gesamt geleisteten Arbeitsstunden ohne Sitzungs- und



(V. l. n. r.) Anton Hubmann, Josef Pammer, Edi Schauer und Alois Lamprecht waren die Hauptpreisträger beim 15. Preisschnapsen der SPÖ Wundschuh.

Tagungsstunden sowie ohne Kursbesuche und Ausrückungen 1374 Stunden aus (1128 Stunden im Tätigkeitsjahr 1996).

Schulungen und Kurse 1997: Gruppenkommandanten-Lehrgang in Lebring vom 20. bis 23. Jänner 1997 besucht von Herbert Lienhart und Werner Nager, selbiger Kurs vom 9. bis 12. Juni 1997 besucht von Johann Mayer; Einsatzleiter-Lehrgang in Lebring vom 27. bis 30. Jänner besucht von Günther Karner; Sanitärerlehrgang in Lebring vom 7. bis 9. April besucht von Johann Lienhart; Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold in Lebring am 12. April 1997 an Günther Karner; Grundkursprüfung in Wundschuh am 15. November 1997 besucht von Alexander Greiner, Andreas Öhlwein, Thomas Öhlwein, Robert Reczek, Andreas Reicher, Robert Rupp, Thomas Stiefmaier und Martin Stubenrauch; Feuerwehrjugend-Wissenstestabzeichen in Bronze am 9. November 1997 in St. Oswald o. P. abgelegt von Werner Schöpfer und Alexander Kainz; Feuerwehrjugend-Wissenstestabzeichen in Silber am 9. November 1997 in St. Oswald o. P. abgelegt von Michael Kainz.

Gedenken an verstorbene Kameraden und unterstützende Mitglieder: am 23. April 1997 unterstützendes Mitglied Karl Brunner; am 23. Mai 1997

unterstützendes Mitglied Dr. Hans Rieger; am 10. September 1997 unterstützendes Mitglied Johann Ofner; am 13. Dezember 1997 unterstützendes Mitglied Anna Tappler.

HBI Öhlwein bedankte sich bei allen Feuerwehrkameraden für ihre rege Mitarbeit – sei dies im Einsatzfalle, bei Übungen oder Ausrückungen. Vor allem bedankte er sich bei jenen Kameraden, die am Umbau des WC-Wagens und der Erneuerung der Löschbrunnen mitgearbeitet haben. Des weiteren bedankte sich HBI Öhlwein bei Bürgermeister Brodschneider für die gute Zusammenarbeit im Jahr 1997 und finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde sowie für die definitive Zusage eines Zuschusses zur Anschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeuges.

Bürgermeister Brodschneider sagte bei seinen Grußworten ebenfalls allen Kameraden Dank für die freiwillig geleisteten Arbeiten und bat um weiterhin kräftige Mitarbeit. Besonders freute er sich, allen Feuerwehrkameraden mitteilen zu können, daß es möglich

ist, mit Unterstützung der Gemeinde im heurigen Jahr ein Mannschaftstransportfahrzeug anzuschaffen.

Die Jahreshauptversammlung fand bei einem gemütlichen Zusammensitzen und einer kleinen Jause ihren feierlichen Ausklang.

Am Sonntag, 3. Mai 1998, lud die Feuerwehr die Gemeindebevölkerung sowie die Feuerwehrkameraden aus Zwaring zum Rüsthaus zur traditionellen Florianifeier ein. Nach der Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal wurde die heilige Messe mit Pfarrer Johann Pilch gefeiert. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch unsere Ortsmusikkapelle. Anlässlich ihrer Grußworte bedankten sich HBI Öhlwein und Bürgermeister Brodschneider für die Leistungen der Feuerwehrmänner, vor allem aber auch bei der Ortsbevölkerung für ihre großzügige Unterstützung anlässlich der heurigen Florianisammlung, die der Neuanschaffung des Mannschaftstransportfahrzeuges zugute kommt. Im Anschluß daran erfolgte ein geselliger Frühschoppen mit einer Informationsschauübung, bei der das Vorgehen bei einem schweren Verkehrsunfall demonstriert wurde.

Wir danken dem Herrn Pfarrer Johann Pilch, der Ortsmusikkapelle, allen Helfern und Helferinnen, Mehlspeisspendern und -spenderinnen für ihre Unterstützung zum Gelingen unseres Festes, vor allem aber auch dem zahlreich erschienenen Publikum, und möchten schon jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, alle zu unserem Zwei-Tage-Sommerfest mit Segnung des neuen Mannschaftstransportfahrzeuges am 25. und 26. Juli einzuladen. Zum Abschluß wünscht der Feuerwehrausschuß allen Gemeindebürgern und -bürgerinnen erholsame, schöne Ferien bzw. Urlaubstage!

## Vereinsgeschehen?

Unsere  
Gemeindezeitung berichtet darüber!

## GESANGVEREIN

Am Ostersonntag sangen wir in der Pfarrkirche die „Missa Secunda“ von Hans Leo Hassler. Zu unserem traditionellen Muttertagskonzert, bei dem auch der Kindergarten, die Flöten- und Gitarrenschüler der Volksschule sowie die Familienmusik Fleischhacker auftraten, luden wir am 9. Mai die Bevölkerung ins Pfarrheim ein. Bürgermeister Karl Brodschneider führte wieder durch das Programm. Bei unserer Jahreshauptversammlung am 15. Mai wurden unser Gründungschorleiter Nikolaus Bailer zum Ehrenchorleiter und seine Frau Maria zum Ehrenmitglied ernannt. Am 6. und 7. Juni statteten wir dem italienischen Chor, der letztes Jahr bei uns war, einen Gegenbesuch ab. – Als nächstes wollen wir die heiligen Messen am 12. Juli zum goldenen Priesterjubiläum unseres langjährigen Ortspfarrers Anton Neuhold und am 19. Juli zum 40jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Seitz mitgestalten.

## SENIORENBUND

Der Seniorenbund Wundschuh veranstaltete auch heuer seine traditionelle Muttertagsfeier, die mit der gemeinsamen Feier einer hl. Messe begann. Das Essen wurde im Gasthof Haiden eingenommen. – Der Seniorenbund gratulierte folgenden Mitgliedern zum runden Geburtstag: Frau Johanna Haiden aus Wund-



Ferdinand Krispel wurde siebzig. Obfrau Graggl und Stellvertreter Gumpel gratulierten.

schuh (85. Geburtstag), Frau Maria Rath aus Wundschuh (80. Geburtstag), Herr Erich Kainz aus Wundschuh (75. Geburtstag), Herr Karl Marchel aus Wundschuh (70. Geburtstag), Frau Maria Kainz aus Wundschuh (70. Geburtstag), Frau Anna Fakitsch aus Kasten (70. Geburtstag) und Herr Ferdinand Krispel aus Wundschuh (70. Geburtstag). Die Geschenke wurden von Obfrau Elfriede Graggl, Obmannstellvertreter Herbert Gumpel, Schriftführer Franz Novak und Kassier Josef Oman überreicht.

## OBSTBAUVEREIN

Am Freitag, 13. März, fand die diesjährige Jahreshauptversammlung im Gasthaus Farmer statt. Obmann Johann



Anna Fakitsch (70. Geburtstag) mit ihrer Familie und den Vertretern des Seniorenbundes.

Kickmaier konnte im vollbesetzten Saal viele Mitglieder und Interessenten begrüßen. Darunter waren auch zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens mit Bürgermeister Karl Brodschneider an der Spitze. Seitens des Landesverbandes durften wir unseren Landesobmann Dir. OSR Josef Ertl willkommen heißen. Nach der Begrüßung durch den Obmann erfolgte der Schriftführerbericht, der von schönen Dias untermalt wurde. Danach wurde der positive Kassabericht von Kassier Franz Fleischhacker vorgetragen, worauf ihm und dem gesamten Vorstand die Entlastung erteilt wurde. Im Anschluß daran erfolgte die Ansprache unseres Landesobmanns. Er zeigte sich sehr erfreut über die im Obstbauverein Wundschuh geleistete Arbeit; besonders das aktive Vereinsleben wurde positiv erwähnt. Auch unser Bürger-

meister bedankte sich beim Obstbauverein für die geleistete Arbeit und wünscht für die Zukunft alles Gute. Höhepunkt des Abends war der Vortrag von Frau Mag. Gschiel über ein sehr aktuelles Thema, die bäuerliche Ab-Hof-Vermarktung. So informierte sie, daß heute nur mehr 28 Prozent unserer Ausgaben für Ernährung ausgegeben werden. Der Aufbau einer Marketingstrategie, die Ziele, Analysen, Strategiekonzepte und Kontrolle der erfolgten Maßnahmen mit einbezieht, wurden uns vor Augen geführt. Im Anschluß daran wurden unter den Anwesenden zehn Gutscheine à 150 Schilling für einen der beiden Obstbauvereinsausflüge im heurigen Jahr verlost. Abschließend bedankte sich Obmann Kickmaier bei allen Anwesenden für ihr Kommen und die gute Zusammenarbeit.



**S A J K O**  
BAU-PORTALGLASEREI

8073 Feldkirchen, Wasserwerkstraße 6,  
Tel. 0316 / 29 61 26-0, Fax -9

8045 Graz-Andritz, Reichstraße 35,  
Tel. 0316 / 68 26 46

8410 Willdon, Unterer Markt,  
Tel. 03182 / 37 21

## ÖVP

Der Kassier unserer ÖVP-Ortspartei, Kurt Schauer aus Gradenfeld, gab in unserer Pfarrkirche der Grazerin Claudia Pitter das Jawort. Nach der Trauungsmesse wurde das Jubelpaar vor der Kirche von zahlreichen Gratulanten empfangen. So wünschte Obmann Markus Fleischhacker dem früheren Landjugendobmann Kurt Schauer und seiner Claudia alles Gute. Für die ÖVP gratulierten Parteibobmann Karl Brodschneider und Stellvertreter Anneliese Kickmaier. Auch JVP-Obmann Herbert Lienhart und die Abordnung des ESV stellten sich als Gratulanten ein. Wir wünschen dem frischgetrauten Paar auch auf diesem Wege viel Glück, Gottes Segen und alles Gute im neubezogenen Haus in Gradenfeld.



Claudia Pitter und Kurt Schauer heirateten im Wonnemonat Mai. Die ÖVP gratuliert dem jungen Paar herzlich!

## FVV



Am Sonntag, dem 20. September, führt der Fremdenverkehrsverein Wundschuh wieder den beliebten Familienradwandertag durch.



Großer Beliebtheit erfreut sich auch die geführte Familienwanderung des Fremdenverkehrsvereins, die heuer am 27. September eine Schöckelüberquerung vorsieht.

# TERMINE

- |                |  |
|----------------|--|
| 6. Juli        | Bausprechtag um 17 Uhr   |
| 10. Juli       | Sommerfest im Fischerstüberl, 20 Uhr Beginn  |
| 10. Juli       | Umweltstammtisch: Besichtigung der Verbandskläranlage in Wildon, Abfahrt um 16.45 Uhr in Wundschuh |
| 12. Juli       | Pfarrfest mit goldenem Priesterjubiläum von Geistlichen Rat Anton Neuhold                          |
| 14. Juli       | Notar im Gemeindeamt, ab 15.30 Uhr   |
| 18. Juli       | FVV-Blumenausflug  |
| 19. Juli       | Dorffest in Forst  |
| 24. Juli bis   |  |
| 1. August      | Tennisturnier  |
| 25., 26. Juli  | Feuerwehrfest  |
| 1. August      | Sparverein Kirchenwirt: Halbtagesausflug   |
| 3. August      | Bausprechtag um 17 Uhr   |
| 8. August      | Kalvarienberg-Party  |
| 11. August     | Notar im Gemeindeamt, ab 15.30 Uhr   |
| 15. August     | Kapellenweihe in Ponigl mit Fest   |
| 15. August     | Sparverein Wundschuh: Ausflug zu den Mörbischer Seefestspielen: „Vogelhändler“                     |
| 29. August     | Obstbauvereinshalbtagesausflug   |
| 7. September   | Bausprechtag um 17 Uhr   |
| 20. September  | FVV-Familienradwandertag   |
| 27. September  | Geführte Bergwanderung des FVV: „Schöckelüberquerung“  |
| 3. Oktober bis |  |
| 1. November    | Wildwochen im Gasthaus Farmer  |
| 11. Oktober    | Erntedankfest  |
| 25. Oktober    | Heldenehrung   |
| 8. November    | Martiniganslschmaus im Gasthaus Farmer   |
| 14. November   | Musikerball im GH Haiden   |
| 21. November   | Auszahlung des Sparvereins „Captain Club Helena“   |
| 28. November   | Auszahlung des Sparvereins Wundschuh im GH Farmer  |
| 5. Dezember    | Krampusumzug   |
| 6. Dezember    | Auszahlung des Sparvereins „Kirchenwirt“ im GH Farmer  |
| 8. Dezember    | Gemeindevorweihnachtsfeier   |
| 13. Dezember   | Gemeindepreisschnapsen   |
| 15. Dezember   | Gemeindeseniorenweihnachtsfeier  |
| 19. Dezember   | Kinderweihnachtsfeier der SPÖ  |
| 24. Dezember   | Mettenaktion der JVP   |
| 26. Dezember   | Gemeindepreiskegeln  |

## Dr. Franz Koroschetz

FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hauptstraße 111, 8401 Kalsdorf

Invertragnahme bei allen Kassen!

Telefonische Voranmeldung unter 0 31 35 / 56 5 60 erbeten.  
Alle Kassen und Privat

## Ordinationszeiten

Montag	von 8 bis 13 Uhr
Dienstag	von 15 bis 18 Uhr
Mittwoch	von 8 bis 13 Uhr
Donnerstag	von 15 bis 18 Uhr
Freitag	von 8 bis 13 Uhr

und nach Vereinbarung



Therese Jelenz aus Wundschuh vollendete das 94. Lebensjahr. Dazu gratulierten Nichte Herta Rupp mit Gatten Johann und Bürgermeister Karl Brodschneider.



Maria Macher aus Kasten beging die Vollendung des 87. Lebensjahres und konnte aus diesem Anlaß von Vizebürgermeister Karl Scherz Glückwünsche entgegennehmen.



Unsere langjährige Hebamme Johanna Haiden aus Wundschuh beging den 85. Geburtstag auch im Kreise des Seniorenbundes, den sie in einer schwierigen Zeit leitete.



Unser langjähriger Gemeinderat Erich Kainz (Mitte) aus Wundschuh wurde aus Anlaß seines 75. Geburtstages von der Gemeinde, der Feuerwehr, der ÖVP und vom ÖKB geehrt.



Margareta Lenz aus Wundschuh, die „Seniorchefin“ in unserem Kaufhaus Lenz, feierte den 85. Geburtstag und wurde dazu von Bürgermeister Karl Brodschneider beglückwünscht.



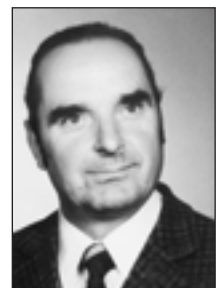
Aloisia Kurz, uns allen als „Schwester Maria“ bekannt, feierte in aller Bescheidenheit den 87. Geburtstag. Für die Gemeinde gratulierte dazu auch Gemeinderat Anton Ruß.



Margarete Spari (im Bild rechts) aus Wundschuh wurde aus Anlaß des 75. Geburtstages auch von Schwager Karl Marchel und Gemeindegassier Anneliese Kickmaier beglückwünscht.



Frieda Szkottniczky aus Gradenfeld starb im 83. Lebensjahr.



Vinzenz Rupp aus Wundschuh starb im 73. Lebensjahr.

## EHRUNGEN

Therese Jelenz  
94. Lebensjahr vollendet  
Maria Macher  
87. Lebensjahr vollendet  
Johanna Haiden  
85. Lebensjahr vollendet  
Erich Kainz  
75. Lebensjahr vollendet  
Margareta Lenz  
85. Lebensjahr vollendet  
Aloisia Kurz  
87. Lebensjahr vollendet  
Margarete Spari  
75. Lebensjahr vollendet

## GEBURTEN

Jasmin Weber  
Martin Josef Rupp  
Veronika Gödl  
Stephanie Rössler

## EHESCHLISSUNGEN

Johannes Pettinger –  
Gabriele Jauk  
Michaela Greiner –  
Helmut Gartler  
Kurt Schauer – Claudia Pitter  
Alexandra Pettinger –  
Günter Strassnigg  
Martina Kurz – Hubert Rath  
Bettina Höfler –  
Michael Klement  
Silvia Fras – Karl Mandl

## TODESFÄLLE

Frieda Szkottniczky  
gestorben im 83. Lebensjahr  
Vinzenz Rupp  
gestorben im 73. Lebensjahr  
Theresia Leinholz  
gestorben im 63. Lebensjahr  
Friederike Zwetko  
gestorben im 88. Lebensjahr  
Margarete Schauer  
gestorben im 67. Lebensjahr



Ernst und Gerda Weber aus Gradenfeld freuen sich über Töchterchen Jasmin. Die Gemeindevertretung gratulierte.



Das Ehepaar Josef und Gerlinde Rupp aus Wundschuh mit ihren beiden Söhnen Peter und Martin.



Maria und Erich Gödl aus Forst mit ihren beiden Töchtern Christina und Veronika.



Andrea Rössler und Helmut Ofner aus Wundschuh mit den Kindern Helmut und Stephanie.

## KLEINANZEIGEN

Gasthaus Farmer „Kirchenwirt“:  
Betriebsurlaub vom 20. Juli bis  
3. August.

## IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde Wundschuh  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Bürgermeister Karl Brodschneider  
Layout und Produktion:  
B & R Satzstudio, 8054 Graz,  
Kärntnerstraße 390b,  
Tel. 0 31 6/25 17 98-0  
Druck: Medienfabrik, 8010 Graz,  
Hofgasse 15, Tel. 0 31 6/80 95

## Erlebnishof Reczek

Der Erlebnishof Reczek

### „Landwirtschaft einst bis jetzt“

ist an jedem ersten Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Gruppen können die große Sammlung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte gegen Voranmeldung auch außerhalb dieser fixen Öffnungszeiten besichtigen.



Theresia Leinholz aus Wundschuh starb im 63. Lebensjahr.



Friederike Zwetko aus Wundschuh starb im 88. Lebensjahr.



Margareta Schauer aus Gradenfeld starb im 67. Lebensjahr.

## Redaktions- schluß

für die nächste  
Ausgabe:

Donnerstag,  
27. August 1998

# YOUgend

Aktivitäten der  Raiffeisenbank Unterpremstätten  
mit Bankstellen in Wundschuh und Dobl

- ⇒ Sumsiclub
- ⇒ YOUgend-Quizwettbewerb
- ⇒ YOUgend-Zeichenwettbewerb
- ⇒ Poly-Fußballturnier
- ⇒ Eurovorträge in den Schulen

## P R E I S T R Ä G E R



**Sumsiclub** (Gewinner über sechs Jahre): Daniel Findenig aus Unterpremstätten, Michael Hofer aus Zettling, Stefan Unterthor aus Wundschuh sowie Florian Mayer aus Dobl.



**Sumsiclub** (Gewinner unter sechs Jahren): Patrick Kohler aus Unterpremstätten, Barbara Paier aus Zettling, Philipp Grummer aus Wundschuh sowie Manuel Kainz aus Dobl.



**YOUgend-Quizwettbewerb**  
(Altersgruppe I, 6 bis 10 Jahre): 1. Preis an Rupert Gartler aus Zettling, 2. Preis an Martin Edelsbrunner aus Unterpremstätten, 3. Preis an Katharina Agrinz aus Unterpremstätten.



**YOUgend-Quizwettbewerb**  
(Altersgruppe II, 11 bis 14 Jahre): 1. Preis an Franz Müller aus Zettling, 2. Preis an Martina Karner aus Wundschuh, 3. Preis an Romika Jöbstl aus Unterpremstätten.



## YOUgend-Zeichenwettbewerb

(Schüler der 3. Klasse Volksschule Wundschuh): 1. Preis an Veronika Baier, 2. Preis an Franziska Stulnig, 3. Preis an Peter Brumen.

(Schüler der 4. Klasse Volksschule Wundschuh): 1. Preis an Marc Öhlwein, 2. Preis an Philipp Schauer, 3. Preis an Alexandra Steyer. (Auf dem Bild im Hintergrund VS-Dir. OSR Heinz Reinisch sowie Alfred Graggl und Martin Kainz von der Raiffeisenbank.)